



Spielhallen:

Indoor-Spielhalle in Friedrichskoog:
Spielen im Wal

3

Büros/Corporate Architecture:

Licht und Design im Corporate Center

5

Akustik:

Neubau und Sanierung der Universität
Mozarteum Salzburg
Mozart-Stadt erhält
architektonischen Kontrapunkt

7

Objekte:

Wohn- und Bürokomplex Red Apple
in Rotterdam. Immer anders und doch
unverwechselbar

9

Veranstaltungshallen:

Sport-Arena in North Carolina:
Reflecting the past,
embracing the future

11

Krankenhäuser:

Radium Hospital Oslo:
Inspirierendes Forschungsambiente

13

Produktionshallen:

Holzbauprofi bevorzugt PIB

18

Produkte:

Das neue Schiebetor
von HERAS DRONIT

12

Feldbefestigungssystem –
Rundherum sicher

15

Flachdächer sicher entwässern
– damit kein Notfall eintritt!

15

Absturzsicherungs-systeme
für höchste Ansprüche

16

Für harte Dämmstoffe:
Dübelanker PU Welle mit allgemeiner
bauaufsichtlichen Zulassung

17

Hannoband®-3E:
Das Multifunktionsband
mit feuchteadaptiven
Funktionsmembranen

17

Terrassensystem Bestwood by Erfurt:
Innovativer Holzfaserverwerkstoff
für langlebige und pflegeleichte
Outdoor-Anwendungen

19

Herausgeber:
Katharina Mueller Medienagentur
Bad Brueckenauer Strasse 39
D-90427 Nuernberg
Tel. +49 911-350 66 857
Fax: +49 911-765 96 15

Контактное лицо
для русских клиентов
и читателей:

Катарина Мюллер
Тел. +49 911 350 66 857
Сат. +49 176 967 566 32
(из России вместо плюса - 810)

E-mail:
info@medienagentur-mueller.de

Русская редколлегия:
д-р Борис Пушкин,
дипл. инж. Леонид
Виноградский

Мнение редакции может
не совпадать
со мнением авторов статей
и рекламодателей

Der DEUBAU-Preis 2012 geht an Architekten in Nürnberg und Berlin: Jury zeichnet Projekte in Groningen und Heilbronn aus

Der Wettbewerb um den bekanntesten Förderpreis für junge deutsche Architektinnen und Architekten, den DEUBAU-Award 2012, war mit 82 eingereichten Arbeiten sensationell gut besetzt. Der erstmals zweistufige, zum insgesamt bereits 24. Mal ausgeschriebene Wettbewerb, hatte in der ersten Phase mehr exzellente Teilnehmer-Projekte zu bieten als Plätze für die Nominierung zur zweiten Runde zu vergeben waren. 15 Bewerber wurden für die Endrunde ausgewählt (www.deubau-preis.de), die am 07. April 2011 ihre Werke vor der Jury unter Vorsitz von Hartmut Miksch, Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, präsentierten.

Die Jury hat sich am 8. April 2011 für eine Endauswahl entschieden, die je einem im EU-Nachbarland Niederlande und je einem in der BRD realisierten Projekt den Vorzug gab: der Preis wurde ex aequo an zwei Nominierte vergeben.

Den DEUBAU-Preis 2012 für junge Architektinnen und Architekten teilen sich Johannes Kappler, Nürnberg mit dem Projekt „Palladiumflat, Wohnhochhaus in Groningen (NL)“ und die Architekten Saetti, Bochmann und Schwirtz von „Studioinges Architektur und Städtebau“, Berlin mit dem Projekt „Experimenta Science Center, Heilbronn“.



INTERNATIONALE
BAUFACHMESSE
10.–14.1.2012

Indoor-Spielhalle in Friedrichskoog

Spielen im Wal

Singles oder Paare ohne Kinder kennen dieses Dilemma gar nicht: draußen gießt es in Strömen und die kleinen, energiegeladenen Racker zerlegen wieder einmal das Interieur. Abhilfe schaffen da zum Beispiel überdachte Spielplätze – neudeutsch Indoor-Spielhallen genannt. Sie bieten abwechslungsreiche Spielangebote für alle Altersklassen, ausreichend „Auslauf“ für den unbändigen Bewegungsdrang und sind zugleich witterungsunabhängig. Auch die Gemeinde Friedrichskoog bietet solch eine Attraktion an: den Wal – Indoorspielpark. Betreiber der Anlage ist die Flensburger Ideetainment GmbH.

Unmittelbar am Hafen gelegen, bietet die Halle in Form eines Wals eine überdachte Fläche von gut 2.500 m². Der ausgefallene Entwurf des Architekturbüros rimpf Architektur, Eckernförde, basiert auf einer Idee von Bauplan Nord GmbH & Co. KG, Flensburg. 25 Brettschichtholzbinden überspannen den gebogenen Baukörper von 125 Metern Länge, 25 Metern Breite und bis zu 15 Metern Höhe. Verglasungen im vorderen Hallenbereich sorgen für ausreichende Belichtung mit Tageslicht. Erschlossen wird der „Spiel-Wal“ über die Schwanzflosse. Durch das riesige Maul gelangen Groß und Klein in den Außenbereich des Spielparks.

Profis gefragt

Natürlich forderte die besondere Form des Bauwerks auch ein hohes Maß an handwerklichem Können bei der Umsetzung. Hinzu kam die exponierte Lage, die während der Bauarbeiten an der äußeren Hülle des Wals beständig mit mehr oder



weniger starkem Wind aufwartete. Während die Holztragkonstruktion von der Firma Gebrüder Schütt KG aus Landscheid gefertigt wurde, erfolgten alle weiteren Arbeiten an der äußeren Dachkonstruktion durch die Dachdeckerei Karsten Poppner aus Kappeln.

Anspruchsvolles Dachpaket

Eine Sichtschalung bildet die Grundlage der nachfolgenden Dachsichten. Hierauf verlegten die Dachhandwerker eine Elastomer-Dampfsperrbahn Poly DSB-Nagelrand mit Aluminiumeinlage und Glasgewebe. Diese wurde auch fachgerecht an die in der Firstlinie verlaufend montierten Lichtkuppeln/RWA's angeschlossen. Die 19 Lichtkuppeln/RWA's belichten nur zu einem geringen Teil die Halle. Sie wurden vor allem als Rauch- und Wärmeabzugsanlagen auf dem Dach installiert. Eine Lichtkuppel dient zudem als Ausstieg.

Dämmung überträgt die Form

Mit der unmittelbar auf der Dampfsperre verlegten Wärmedämmung aus nicht brennbarer Mineralwolle in 120 mm Dicke mussten auch die runden Formen der Halle vom Untergrund in die oberen

Schichten übertragen werden. Aus diesem Grund verlegten die Fachhandwerker der Dachdeckerei Poppner die einzelnen Dämmstoffplatten nicht nur „standardmäßig“ auf der Dachfläche, sondern bearbeiteten auch die hochstehenden Kanten, Ecken und Übergänge. Auch wurden Unebenheiten aus dem Untergrund ausgeglichen. So ragten z. B. die 25 Holzbinder immer über die Sichtschalung hinaus. Fixiert wurden die einzelnen Dämmplatten mit Schrauben und Tellern. Dank dieser sorgfältigen Vorarbeit sind die dreidimensionalen Krümmungen und Biegungen auch nach den Abdichtungsarbeiten nahezu ohne störende Kanten sichtbar.

Walhaut aus Kunststoff-Dachbahn

Als Abdichtungsmaterial für die Dach- und durch die Gebäudegeometrie sich automatisch ergebenden Fassadenflächen mit einer Gesamtfläche von 2.920 m² kam sowohl aus optischen wie auch aus funktionalen Gründen nur eine Kunststoff-Dachbahn in Frage. Der Form folgend sollte die „Haut“ der Halle auch der Haut eines Wales entsprechen. Darüber hinaus muss die Abdichtung und deren Fixierung der exponierten Lage des Gebäudes und der ungewöhnlichen Dachgeometrie Rechnung tragen. Dies betrifft sowohl die Windsoglasten, extreme Dachneigung/ Form als auch die Salzwasserbeständigkeit aufgrund der Nähe zur Nordsee.

Bewährte Eigenschaften

Zum Einsatz kam die Dach- und Dichtungsbahn Evalon der Trierer Alwitra GmbH. Basierend auf einer Hochpolymerlegierung aus Ethylen-Vinyl-Acetat-

Formgebend, sozusagen als Walhaut, überspannt eine Kunststoff-Dachbahn die Dach- und Fassadenfläche von 2.920 m². Bilder: Alwitra



Terpolymer (EVA) und Polyvinylchlorid (PVC) ist die Bahn durch gleichbleibende Eigenschaften und eine enorm hohe Lebensdauer gekennzeichnet.

Die sonst übliche Auswanderung flüchtiger Bestandteile wird nachhaltig durch den hohen Anteil an hochpolymeren Feststoffen verhindert. Festigkeit und Dehnung bilden bei Evalon ein ausgewogenes Verhältnis, was ihre thermisch und mechanisch hohe Belastbarkeit zur Folge hat. Gerade im Hinblick auf die Flachdachrichtlinien nach Abschnitt 2.6.2 "Zusätzliche Maßnahmen bei Gefälle über 3°" erfüllt die Dichtungsbahn diese besonderen Anforderungen an Dachbahnenmaterialien und Ausführungstechnik bei stark geneigten/gekrümmten Flächen.

Grundsätzlich ist die Dach- und Dichtungsbahn mit einer homogenen Dichtschicht ausgestattet. Passend für die jeweilige Anwendung und den entsprechenden Dachaufbau ist sie unkaschiert, unterseitig mit Polyestervlies oder Glasvlies kaschiert oder mit unterseitiger Selbstklebeschicht ausgestattet. Eine Verlegung auch ohne Trennlage ist auf allen genormten Dachdämmstoffen möglich. Zur homogenen Fügung der Bahnen untereinander kommt es wahlweise mittels Heißluft oder Quellschweißmittel. Natürlich sind alle Bahnen mit dem CE-Zeichen als Dach- und Dichtungsbahn gemäß EN 13956 und EN 13967 gekennzeichnet.

Ungewohnte Arbeitsweise

Nahezu alle Verlegearbeiten auf dem Dach und an der Fassade der Wal-Halle erfolgten mit einem Hubsteiger. Aufgrund der Formgebung war ein Einrüsten des Gebäudes nicht wirtschaftlich möglich. Auch die Abdichtung verlegten die Fachhandwerker auf diese eher ungewöhnliche Art und Weise. Zunächst wurde dazu die bereits abgelängte Dachbahn im Firstbereich fixiert und ausgerollt. Nach der Ausrichtung der Bahn fixierten die Dachdecker die Bahn auch am Fußpunkt. Im nächsten Schritt fügten sie die Bahn mittels Quellschweißmittel. Hierzu nutzte man den Hubsteiger, der in Arbeitsgeschwindigkeit entlang der Bahnennaht nach oben bewegt wurde. In gleicher Weise erfolgte anschließend die Fixierung im Nahtbereich mittels Tellerankern.

Um den zu erwartenden Windsogkräften entgegen zu wirken, fixierten die Dachhandwerker die Bahnen zusätzlich mit Feldbefestigern. Auf Basis der bei diesem besonderen Objekt individuell erstellten Windlastberechnung des Befestigungssystem-Herstellers gestaltete der Architekt eigens eine Linienführung, die ein definiertes Muster ergab.

Detailausbildung Fassadenabschluss

Den unteren Abschluss am Fußpunkt der Fassade bildeten die Dachdecker mit einem Verbundblech aus. Es fasst die Flächenbahnen ein und ist mit einem Anschlussstreifen dauerhaft dicht angeschlossen. Weiteres Systemzubehör wie z. B. aufschweißbare, rutschfeste Inspektionswegeplatten im Firstbereich entlang der RWA-Kuppeln oder spezielle Formteile zur Eindichtung von Durchdringungen (z. B. Blitzschutzdurchführung oder Anschlagkonstruktion) sind abdichtungstechnisch optimale Lösungen und fügen sich „nahtlos“ in das Gesamtbild dieses außergewöhnlichen Objektes.

Form fordert Handwerk

Bei der Abdichtung des neuen „Wal Indoor-Spielparks“ in Friedrichskoog waren Materialqualität und handwerkliches Können zu gleichen Teilen gefordert. Denn die außergewöhnliche, gestalterische Formensprache unterstreicht den individuellen Charakter der Halle.



Dach und Fassade gehen fließend ineinander fachtechnisch über. Dies wurde zusätzlich durch die Materialität und Farbe der Außenhaut akzentuiert. Einen wesentlichen Anteil am optischen Eindruck hat auch die fachtechnisch einwandfreie Verarbeitung. Der Friedrichskooger Indoor-Spielpark ist damit ein herausragendes Beispiel für gelungene Umsetzung eines außergewöhnlichen architektonischen Ansatzes.

Bautafel:

*Idee & Generalplanung: Bauplan Nord GmbH & Co. KG, Flensburg
Entwurf, Planung, Bauleitung: rimpf Architektur, Eckernförde
Tragwerkplanung: Frick & Petersen, Flensburg
Dacharbeiten: Dachdeckerei Karsten Poppner, Kappeln
Hersteller der Dach- und Dichtungsbahn: Alwitra GmbH, Trier*

Licht und Design im Corporate Center

Fortschrittlich, rastlos, ehrgeizig, großzügig und leidenschaftlich – Gebäude reden, sie erzählen Geschichten über die Menschen, die sie errichtet haben, man sieht sie an und weiß, warum sie so und nicht anders gebaut wurden. Das neue Corporate Center der Arbonia-Forster-Holding AG (AFG) ist solch ein Gebäude, das viel verrät über die Person Dr. Edgar Oehler, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Unternehmensgruppe, und über seine Werte.

Am Rande von Arbon – eingebettet in grüne Hügellandschaft und mit Blick auf den Bodensee – erhebt sich der AFG-Verwaltungskomplex. Gleich seinem Erbauer ist er fest in die Umgebung eingebunden, wirkt zunächst bodenständig und angepasst, doch kaum nähert man sich dem Gebäude und schaut genauer hin, entdeckt der Betrachter eine tiefgründige und facettenreiche Architektur.

Der erste Blickfang beim Betreten des Geländes ist eine gewaltige Fontäne, die vor dem geradlinig und klar strukturierten Gebäude aus dem größten Springbrunnen in der Schweiz schießt und einen natürlichen Kontrast zum statischen Gebäude bildet. Das Wasser als dynamisches Element, Symbol für stetigen Fluss und sprudelnde Gedanken. In Kombination mit einer ausgefeilten Lichttechnik wird aus der pulsierenden Fontäne ein wunderschön illuminiertes Wasserspiel.

Licht schafft Emotion und Passion

Nahezu magisch mutet das Areal in der Nacht an, wenn die unzähligen LED-Leuchten in den Wasserbecken sowie in den Fassadenpaneelen und Geschossdecken die Gebäude in farbiges Licht tauchen. Die Architektur und das mit ihr verbundene Lichtdesign sind für Dr. Edgar Oehler Zeichen einer außergewöhnlichen Unternehmenskultur. „Mit Licht schaffst du Emotion und Passion“, sagt der 66-jährige Unternehmer. „Man kann damit eine gute oder schlechte Stimmung erzeugen.“ Er bevorzugt die gute Stimmung, möchte, dass sich die Menschen, die hier arbeiten, wohl fühlen. Dafür hat das ganze Gebäude, nahezu jeden Raum mit LED-Licht ausstatten lassen, wobei weniger das Lichtdesign als die Lichtverteilung maßgebend war. Tagsüber dringt vor allem Tageslicht durch die großen Fenster oder durch in



die Decke eingelassene Löcher und verbindet die Ästhetik, Eleganz sowie das moderne Understatement der Einrichtung mit einem Maximum an Wohlbefinden und Komfort.

Edle Oberfläche

Der subtile Wechsel von Licht- und Farbnuancen verleiht dem Gebäude eine Lebendigkeit, die auch nach außen strahlt und dort auf ihre Fortsetzung trifft. So ist das Gebäude mit einer Aluminium-Glas-Fassade versehen, die je nach Tageszeit und Wetterlage ein fantastisches Schauspiel abliefern: Je nach Lichteinfall schimmert sie mal bläulich, hellgrau, silbern oder orange. Diese Spiegelung wird durch die besondere Oberfläche der verwendeten Aluminium-Verbundplatten von Reynobond® Architecture erzielt. Eine spezielle Beschichtung verleiht dem ge-

bürsteten Aluminium seinen hochwertigen Glanz. „Der Unterschied von Reynobond zu anderen Produkten besteht neben der unkomplizierten Verarbeitung und der Beständigkeit vor allem in der Farbtreue. Hier haben wir keinen Picasso, sondern ein einheitliches Bild“, erläutert Dr. Edgar Oehler seine Entscheidung für die Beschichtung in Natural Aluminium Brushed von Reynobond® Architecture. Das Produkt kennt er bereits von einer seiner Fabriken im benachbarten Steinach. Durch die gebürstete Oberflächenstruktur, welche das Licht unterschiedlich aufnimmt und reflektiert, entstehen reizvolle Licht- und Farbeffekte. Die Verkleidung der Reynobond-Fassade mit Kassettensystemen gewährleistet darüber hinaus, dass die Fassade als eine Einheit ohne störende Elemente wahrgenommen wird. „Das sieht einfach eleganter aus.“ Eine Eleganz, die bleibt, denn sowohl Regen



als auch Sonnenlicht können das Material nicht nachhaltig schädigen. Diese Qualität, die gleichzeitig Atmosphäre schafft, weiß Dr. Edgar Oehler zu schätzen.

Bessere Kommunikation durch Gebäudetransparenz

Vom ersten Stein bis zur letzten Bauphase hat Dr. Oehler jeden Schritt geplant, wusste vorher, welche Materialien verwendet und wie die hellen Büros für 250 Mitarbeiter, der Konferenzsaal, das Mitarbeiterrestaurant, die drei Tiefgarageschosse oder der Garten aussehen würden. Entstanden ist ein Arbeitsumfeld, das die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern und das Leistungsbewusstsein positiv beeinflusst. Dafür hat der CEO, der in seinem Leben schon Gipser, Wohnungsbauer, Redakteur und Politiker war, weder Kosten noch Mühen gescheut. 40 Millionen Schweizer Franken hat er in den Bau des Corporate Centers investiert und hat damit nicht nur ein Referenzobjekt für moderne Bü-



Jung oder Alt, alle Mitarbeiter genießen das Arbeiten in dem Technologiegebäude. Sie sind größtenteils Arbeiter und Handwerker, aber sie sollen es genauso komfortabel haben wie bei den Banken, Versicherern und Dienstleistern in den Städten, denn sie sind gleich viel wert.“ Vielleicht sogar noch mehr, denn das Corporate Center wartet mit der modernsten und hochwertigsten Technik und Ausstattung auf, die aktuell auf dem Markt ist.

Fakten in Kürze:

Projekt: Corporate Center der Arbonia-Forster-Holding AG
Anschrift: Amriswilerstraße 50, Arbon, Schweiz
Architekt: Gisel & Partner AG
Größe: Bürofläche: 4.600 qm
Fassade: Unibau, Arbon, Schweiz
Produkt: 4200 qm Reynobond® Architecture
Oberfläche: Natural Aluminium Brushed
Befestigung: Kassettensystem



roarchitektur, sondern auch Einsatzmöglichkeiten für AFG-Produkte geschaffen, die sich im ganzen Gebäude wiederfinden. „Mein Wunsch war unter anderem, dass ich den Besuchern zeigen kann, was wir produzieren. Jeder hat eine Küche, Türen und Fenster. Aber hier begegnet er der Schönheit, dem Design und dem Raum.“ Angefangen bei Türen, die in Chromstahlzargen eingefasst wurden, über Unterflurkonvektoren, die die Räume gleichzeitig heizen und intelligent lüften, Fenster aus Hochleistungsisolierglas, die in ein Pfosten-Riegel-System aus Edelstahl integriert sind, bis hin zur modernsten Küchenausstattung.

Technologie und Luxus für alle

Im Nachhinein ist er sehr stolz darauf, dass er den Mut hatte, großzügig zu sein. Diese Großzügigkeit schlägt sich in den kostbaren Materialien, in der Entscheidung für eine Aluminium-Fassade sowie in dem hochtechnischen Gebäudemanagement nieder. „Ganz gleich, ob



Neubau und Sanierung der Universität
Mozarteum Salzburg

Mozart-Stadt erhält architektonischen Kontrapunkt

Tradition und Moderne – im Mozarteum Salzburg treffen sie aufeinander: Mehr als 40 künstlerische und pädagogische Studienrichtungen bietet die bereits 1841 gegründete Universität, etwa 1.500 Künstler aus aller Welt erhalten hier eine exzellente Ausbildung in den Bereichen Musik, Darstellende und Bildende Kunst. Klassische Grundregeln werden gleichermaßen vermittelt wie moderne Erkenntnisse und Theorien. Auch architektonisch begegnen sich im Mozarteum nach Neubau und abgeschlossener Sanierung Historie und Neuzeit: Der Gebäudekomplex fügt sich ein in das Weltkulturerbe der Salzburger Altstadt und bildet zugleich einen Kontrapunkt durch seine eigenständige Interpretation zeitgenössischer Architektur.

Ziel des Umbaus war einerseits die Erhaltung der historischen Substanz, andererseits die Schaffung von neuen funktionalen universitären Räumlichkeiten auf höchstem gestalterischem und technischem Niveau. Die Fakultäten, die bis dato in der Stadt verstreut waren, sollten im neuen Mozarteum vereint werden und

ihren Schülern ausreichend Raum für Inspiration bieten. Repräsentativ sein muss solch eine weltberühmte und traditionsreiche Ausbildungsstätte selbstverständlich auch. Die gleichermaßen verantwortungs- wie anspruchsvolle Aufgabe, eine entsprechende Architektur zu entwerfen und baulich zu realisieren übernahm der Architekt Robert Rechenauer, dessen Konzept als 1. Preis aus einem europaweiten Wettbewerb hervorgegangen ist.

Die neuen Gebäude am Mirabellenplatz öffnen sich zur Stadt hin und heißen Studierende und Kunstinteressierte willkommen. Die offene Architektur unterstützt die Kommunikation zwischen urbanem Stadtraum und universitärem Leben. Vier Baukörper flankieren den neu entstandenen Vorplatz des Mozarteums: Mit Blick auf das gläserne Foyer in der Mitte befindet sich links der sanierte historische Primogeniturpalast, rechts der Neubau mit dem großen und kleinen Studio sowie der charakteristische steinerne Solitär.

Licht und Luft wurden in den gesamten Gebäudekomplex gebracht: Eine großzügige gläserne Halle empfängt die Besucher, eine einläufige Freitreppe führt direkt ins zweite Obergeschoss zu den Instituten. Die zum Foyer hin offenen Laubengänge sorgen für Orientierung und sind zugleich attraktive Aufenthaltszonen für Studenten und Besucher – die Halle wird zum zentralen Kommunikations- und Begegnungsort. Das Foyer verbindet nicht nur Menschen, sondern auch Epochen – den barocken Primogeniturpalast und den puristischen Neubau, die beide geprägt sind von Klarheit und Geradlinigkeit.

Neues Markenzeichen der Universität ist der steinerne Solitär, der im Kontrast zum weißen, sanierten Altbau und der offenen gläsernen Eingangshalle steht. Ruhe und

Tradition und Moderne treffen im Mozarteum Salzburg aufeinander: Die gläserne Eingangshalle verbindet den barocken Primogeniturpalast mit dem puristischen Neubau.



Das Mozarteum Salzburg bildet einen architektonischen Kontrapunkt mitten im Weltkulturerbe der Salzburger Altstadt. Neues Markenzeichen ist der steinerne Solitär mit dem Kammersaalsaal.

Beständigkeit strahlt der Bau aus, in dem sich der große Kammersaalsaal befindet. Dieser ist über eine Loggia zum Mirabellgarten geöffnet und bietet seinen bis zu 320 Gästen einen wundervollen Blick ins Freie. Besonders bei Nacht strahlt der Saal über seine Glasfront in den Garten und lässt die Grenzen zwischen Innen und Außen verschwimmen. Im Inneren lösen Stelen die Wände auf, tags tritt gefiltertes Licht ein, die Kombination von Holz und Stein gibt dem Raum seine festliche Atmosphäre. Für eine optimale Akustik sorgen neben den steinernen Stelen Deckensegel aus Holz und Wandabsorber.

Denkmalschutz und Sanierung

Der ehemalige Primogeniturpalast, das Palais des Erzbischofs Lodron, wurde bereits 1631 errichtet. Mozart war häufig zu Gast und widmete einzelnen Familienmitgliedern sogar Musikstücke. Durch einen großen Brand im 18. Jahrhundert wurde der Palast stark beschädigt und verfiel zusehends. Erhalten blieb letztlich nur die barocke Fassade mit der sogenannten Mozartstiege. Beides wurde im Zuge der Generalsanierung fachgerecht saniert. Dem barocken Zeitgeist entsprechend fügte Robert Rechenauer der Fassade am Vorplatz neue Fensterachsen hinzu und ließ die vorhandenen Faschen sowie Gurtgesimsbänder in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt in Putz neu



gestalten. Damit erstrahlt der Palast wieder in seiner früheren Eleganz. An der dem Vorplatz zugewandten Seite wurde in den unteren drei Geschossen bewusst auf eine historische Sanierung verzichtet. Wie die für Salzburg typischen Kastenfenster erscheinen die großen bündig eingebauten Stahlfenster. Die Fensterbänder leiten in die Eingangshalle und werden dort als Laubengänge fortgeführt.

Bau im Bestand

Baumängel, schlechte Lichtverhältnisse, mangelnde Orientierung sowie Probleme bei der Erschließung durch Höhengänge in vielen Bereichen des Hauses führten dazu, dass die Universität den Vorgängerbau verlassen und Ersatzquartiere an verschiedenen Standorten bezogen hatte. Mitten in der durch das Unesco Weltkulturerbe geschützten Salzburger Altstadt sollte nun ein heller und moderner Gebäudekomplex entstehen, der den universitären Abläufen gerecht wird. Neu- und Umbau erfolgten auf der Basis des Bestandes. Einige Gebäudeteile wurden zurückgebaut, andere bis auf den Rohbau entkernt, denkmalgeschützte Bauteile fachgerecht saniert. Die Höhenversätze waren am größten am Preussner Hof, der um ein komplettes Geschoss tiefer lag. Der Hof wurde deshalb bis auf Erdgeschossniveau überbaut und darauf die heutige Eingangshalle errichtet. Die wichtigsten Funktionsbereiche und Veranstaltungssäle werden von dort barrierefrei erschlossen.

Bespielbare Räumlichkeiten für musikalische Nutzer

Komposition, Dirigieren, Instrumentalfächer, Gesang, Musiktheater, Schauspiel, Regie, Bühnenbild, Musik- und Tanzpädagogik aber auch Musikwissenschaft stehen auf dem Lehrplan der Universität. 110 Seminar- und Unterrichtsräume sowie 20 Übungszimmer bietet das



Licht und Luft brachte der Architekt Robert Rechenauer in den gesamten Gebäudekomplex: Ein großzügiges gläsernes Foyer empfängt die Besucher. Die offenen Laubengänge sorgen für Orientierung und sind zugleich attraktive Aufenthaltszonen.

Mozarteum heute. Sie alle sind mit modernster Medientechnik ausgestattet und nach den aktuellsten Erkenntnissen der Akustik und Luftkonditionierung gebaut. Intelligent geplant wurde auch das Große Studio, ein multifunktionaler Veranstaltungsraum für bis zu 420 Gäste mit modernster Bühnen- und Lichttechnik. Die Künstler können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und variable Szenarien für Oper und Orchester kreieren – mit absenkbaren Böden und einem Orchestergraben, in dem die Musiker Platz finden, ist fast alles möglich.

Insgesamt sind im Mozarteum fünf Säle für etwa 1.000 Besucher entstanden. Ein Tonstudio, eine Bibliothek und das Rektorat wurden ebenfalls integriert. Einladend für Besucher und Studenten sind das Bistro und der Mozarteum-Shop, in dem hauseigene Musikaufnahmen erhältlich sind. Die 490 qm große Dachterrasse steht den Studierenden als Aufenthalts- und Erholungsort zur Verfügung.

denbeläge entschieden. Denn Linoleum wird nach wie vor überwiegend aus natürlichen, nachwachsenden Rohstoffen hergestellt. Aber auch praktische Eigenschaften wie Trittschalldämmung, Strapazierfähigkeit und die leichte Reinigung sprachen für den Belag. DLW Linoleum Colorette in einem gedeckten Grau passt zudem bestens in die nüchtern gehaltenen Räume, die durch Musik zum Leben erweckt werden.

Nutzfläche: ca. 11.250 qm
Bruttogeschossfläche: ca. 25.350 qm
Bruttorauminhalt: ca. 112.500 cbm
Baukosten: ca. 37 Millionen Euro

Alle Fotos: Armstrong/Werner Huthmacher



Der Architekt legte Wert auf den Einsatz natürlicher und ökologisch nachhaltiger Materialien. Da der Bodenbelag zudem strapazierfähig und leicht zu reinigen sein musste, entschied er sich für DLW Linoleum von Armstrong.

Die Innenräume sind puristisch gehalten mit klaren Grundrissen und wenig Materialien. Stein und Holz harmonieren mit weiß verputzten Wänden. Die Verwendung natürlicher und ökologisch nachhaltiger Produkte hatte Priorität beim Architekten. Aus diesem Grund hatte er sich auch für Linoleum Bo-

Die Innenräume sind puristisch gehalten mit klaren Grundrissen und wenig Materialien. Stein und Holz harmonieren mit weiß verputzten Wänden.

Wohn- und Bürokomplex Red Apple in Rotterdam

Immer anders und doch unverwechselbar

Je nach Tageszeit, Wetter und Blickrichtung wirkt er immer wieder unerwartet anders - und ist doch unverwechselbar. Seit 2009 setzt der preisgekrönte „Red Apple“ mit seiner spektakulären Fassade in der Rotterdamer Skyline einen markanten Akzent. Der Name des beeindruckenden Wohn- und Büro-Komplexes auf der Spitze der Insel Wijnhaven bezieht sich nicht nur auf die außergewöhnliche rotgestreifte Aluminium-Fassade und auf die Tradition des Standortes, an dem früher Äpfel angelandet wurden. Er ist im Hinblick auf den Stadtentwicklungsplan für die kleine Insel auch eine Hommage an den New Yorker Stadtteil Manhattan.

Die außergewöhnliche Fassade wurde mit einer Element-Fassade des Lüdenscheider Aluminium-Systemherstellers Hueck realisiert, der bei diesem Projekt sehr eng mit dem ausführenden Metall-

bauunternehmen Metaalbouw Vogt BV aus Kerkrade zusammenarbeitete.

Der eindrucksvolle Wohn- und Bürokomplex „Red Apple“ ist Teil eines ambitionierten Entwicklungsplans zur Aktivierung der zwischen Stadtzentrum und Maas gelegenen Insel Wijnhaven mit ihren heruntergewirtschafteten Nachkriegsstrukturen und Leerständen. Als integrierte Wohn- und Geschäftsbauung soll das vom Architekturbüro KCAP Architects

& Planers in enger Abstimmung mit der Stadt Rotterdam und der autark entwickelten Gesellschaft PKW geplante Objekt zur Belebung des Viertels beitragen. Für das herausragende multifunktionale Nutzungskonzept und die gelungene Integration des Red Apple in die vorhandenen Strukturen wurden KCAP und der Innendesigner Jan de Bouvrie mit dem Holländischen Architekturpreis 2009 ausgezeichnet.

„Mit seinen abwechslungsreichen Ansichten schlägt der Red Apple eine Brücke zur Innenstadt und sorgt für die harmonische Balance zwischen alter und neuer Bebauung“, erläutert Architekt Han van den Born. „Dieses Bauprojekt entspricht allen Ansprüchen an einen modernen Lebensstil.“

Vierthöchstes Gebäude der Stadt

Der Komplex mit seinen insgesamt 35.000 m² Nutzfläche besteht aus zwei Gebäuden: Weithin sichtbarer „Hingucker“ ist der 40stöckige Wohnturm mit quadratischem Grund-

Kontraste: horizontale Streifen im Kopfgebäude, senkrechte, nach oben hin schmaler werdende Streifen im Turm.



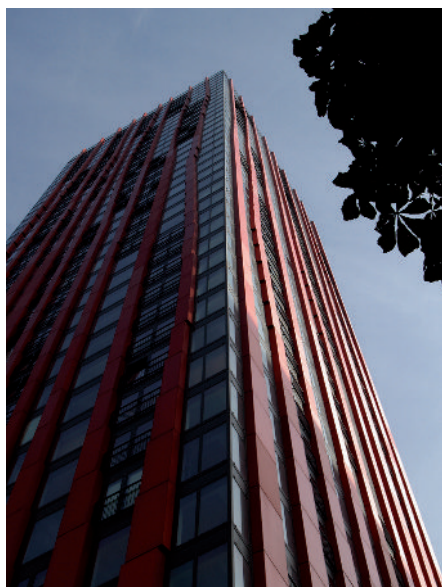
Ein optisches Highlight stellt der 40-stöckige Wohnturm dar, der mit seinen ungewöhnlichen, asymmetrisch aufgesetzten, dreidimensionalen, roten Bändern weithin Akzente setzt. Die changierende Farbwirkung der Aluminium-Paneele wird ohne zusätzlichen Farbauftrag, allein durch die Anodisierung im Eloxalverfahren, erreicht.

riss. In dem mit 124 Metern vierthöchsten Gebäude der Stadt gibt es insgesamt 152 Wohnungen. Direkt daneben steht das fünfeckige Kopfgebäude, der sogenannte „Kopblock“. Seine Basisebene ist nicht nur durch Geschäfte, Restaurants und Cafés geprägt, sondern auch durch eine eindrucksvolle Architekturpromenade um das innenliegende Atrium. Die darüber liegenden sechs Stockwerke werden zum größten Teil als Gewerbefläche für Büros genutzt. Im oberen Gebäudeteil, der als freitragender Ausleger auf Stelzen scheinbar losgelöst über der „Basis“ schwebt, sind luxuriöse Apartments unterschiedlicher Größe untergebracht.

Auffallende Aluminium-Fassade

Weil sich der Red Apple deutlich vom nahe gelegenen weißen Willemswerf-Gebäude abheben und einen hohen Wie-





Unterschiedliche Wirkung der Fassade auf den Betrachter: Je nach Tageszeit, Wetter und Blickrichtung immer wieder anders – der Wohn- und Bürokomplex Red Apple in Rotterdam.

dererkennungswert haben sollte, planten die Architekten eine auffällige, mit changierend-roten Bändern akzentuierte Aluminium-Fassade. Senkrechte, nach oben hin schmaler werdende Streifen lassen den Turm – entsprechend dem im Bebauungsplan geforderten „Schlankheitsgebot“ – optisch schmal und filigran erscheinen. Indem die Bänder in leicht-

entschieden sich die Planer hier für die hochwärmegedämmte Serie 1.0.

Eine zusätzliche optische Wirkung erhält die Fassade durch einen horizontalen Versatz der Elemente von bis zu zehn Zentimetern zwischen den Stockwerken. Dies bedeutete aber auch, dass bei der Fassadenverankerung neue Wege be-

nicht in einer geraden gleichmäßigen Linie nach oben laufen, sondern leicht schlangenlinienförmig und nach oben hin schmaler werdend. Die sich aus den jeweils horizontal versetzten Band-Elementen ergebende Problemstellung lösten die Hueck-Konstrukteure durch eine auf der Fassade angebrachte Befestigung, die eine variabel verschiebbare Montage der Paneel-Elemente ermöglichte.

Bildnachweis (alle Bilder): Hueck



sritten werden mussten, denn bei der üblichen, gleichmäßigen vertikalen Reihung der Fassadenelemente wird mit jedem Element auch das darüber liegende zusätzlich befestigt. Deshalb entwickelte Hueck gemeinsam mit Metallbau Vogt BV und dem Statikbüro Medzech-Krücken

ten, unregelmäßigen Schlangenlinien verlaufen, wird außerdem ein Eindruck von Dynamik und Bewegung erzeugt. Im Kontrast dazu erhielt die Basis des Kopfgebäudes durch horizontale Streifen in drei verschiedenen Breiten eine solide und erdverbundene Erscheinung.

Fassadenelemente mit ausgefeiltem Befestigungskonzept

Die Aluminium-Fassade wurde mit rund 20.000 Quadratmetern der Hueck Element-Fassade Trigon Unit realisiert. Dabei wurde am Kopfgebäude die Serie Hueck 2.1. eingesetzt. Wegen der höheren thermischen Anforderungen am Turm

Ingenieure eine spezielle Verankerungslösung, die auch den hohen Windlasten standhält.

Changierende Farbwirkung

Die dreidimensionalen roten Bänder wurden anschließend auf die Element-Fassade aufgesetzt. Die Farbwirkung der Aluminium-Paneel wird ohne zusätzlichen Farbauftrag, allein durch die Anodisierung erreicht. Der so erzeugte Changier-Effekt, lässt die Farbe je nach Lichteinfall weithin leuchten oder zurücktreten.

Die optische Wirkung der Streifen beruht außerdem darauf, dass sie am Turm



Der obere Teil des fünfeckigen Kopfgebäudes schwebt als freitragender, auf Stelzen ruhender Ausleger, scheinbar losgelöst über der „Basis“.

Sport-Arena in North Carolina

Reflecting the past, embracing the future - Time Warner Cable Arena Charlotte (USA)

Charlotte in North Carolina ist eine moderne aufstrebende Stadt mit dem zweitgrößten Finanzzentrum der Vereinigten Staaten. Hier lebt eine beständig wachsende Bevölkerung junger, gut ausgebildeter Fachkräfte und es gibt eine Reihe kultureller Attraktionen, die sowohl Besucher als auch Einheimische anlocken. Der gegenwärtige wirtschaftliche Aufschwung von Charlotte beruht auf einer 250-jährigen Geschichte ehrgeiziger und hart arbeitender Bewohner, die die Stadt auf den roten tonigen Böden der Umgebung errichtet haben.

Heute stehen moderne Hochhäuser stolz und beschützend inmitten historischer Backsteinbauten – die architektonische Landschaft spiegelt sowohl das Erbe des Amerikanischen Südens als auch die progressive Haltung der Stadt wider.

Organisch-runder Bau

Im historischen Zentrum der Stadt wurde vor kurzem die „Time Warner Cable Arena“ (vorher „Charlotte Bobcats Arena“) als Sitz des NBA-Teams der Charlotte Bobcats eröffnet. Der organisch-runde Bau mit einer Nutzfläche von mehr als 70.000 m² wurde im Oktober 2005 auf einem 3,6 ha großen Grundstück für eine Summe von 265 Mio. US\$ (ca. 207 Mio. Euro) fertig gestellt. Einschließlich verschiedener Sportveranstaltungen, Konzerte und Tagungen finden hier jährlich 150 Veranstaltungen statt.

Darüber hinaus aber ist der Veranstaltungsort nicht einfach eine weitere Arena. Sie wurde von der Stadt Charlotte für die Bürger von Charlotte gebaut und stellt anschaulich die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der „Queen City“ dar.

„Der für die Außenfassaden verwendete rote Klinker reflektiert die industrielle Vergangenheit der Stadt“, erklärt Marley Carroll, Senior Principal des beauftrag-



ten Architekturbüros Odell Associates, das den Neubau zusammen mit Ellerbe Bekket und der Freelon Group, Inc. realisiert hat. „Um gleichzeitig die moderne Ausrichtung und die wirtschaftliche Stärke der Stadt zu dokumentieren, haben wir die Klinker durch moderne Materialien wie Metall- und Glasflächen ergänzt.“

körper, sondern ein integraler Bestandteil der Stadt wird.“ Zuletzt stimmten sämtliche Beteiligten zu. Als Planungsziel blieb dabei bestehen, dass der Neubau zum historischen Aussehen und Gefühl der Stadt passen und gleichzeitig zum Ausdruck bringen sollte, dass Charlotte eine lebendige Gemeinde mit einer viel versprechenden Zukunft ist.



Arena als integraler Bestandteil der Stadt

Die äußere Gestaltung des Neubaus wurde stark durch die Stadt Charlotte mit beeinflusst: „Um Beiträge für das Konzept des Baues zu erhalten, wurden schon im Vorfeld der Planung mehrere öffentliche Versammlungen organisiert“, blick Marley Carroll zurück. „In dieser Zeit haben wir unterschiedliche Beiträge, Ideen und Zeichnungen der Bewohner und vom Stadtrat zusammengetragen, um sicher zu gehen, dass die Arena kein Fremd-

Impulsgeber für Wachstum und Entwicklung

In fast allen Städten in den Vereinigten Staaten werden gegenwärtig umfangreiche Stadterneuerungen und städtebauliche Revitalisierungsprojekte durchgeführt. Charlotte ist ein gutes Beispiel für diese Entwicklung: „Die Arena wurde ganz bewusst als Impulsgeber für Wachstum und Entwicklung in der Region konzipiert“, erläutert Marley Carroll das Konzept. „Außerdem sollte der Neubau ganz gezielt die Revitalisierung des Stadtzentrums fördern.“ Neben der Fläche für die Arena wurden deshalb auch die umliegenden Flächen in

die städtebauliche Planung einbezogen: „In direkter Nachbarschaft gibt es zahlreiche Geschäfte, Restaurants und Gewerbeeinheiten. Das Umfeld wurde deshalb durchgehend fußgängerfreundlich gestaltet, ohne den Autoverkehr zu verbannen. Das alles hat die Form und die Gestaltung des Bauwerks stark beeinflusst.“ So wurde unter anderem auch eine Haltestelle der Stadtbahn direkt an der Arena eingerichtet.

Bezug zu historischem Backstein

Ein wichtiger Aspekt des Neubaus ist sein Vorbildcharakter im Hinblick auf die Verwendung von Materialien, die auch im historischen Viertel zu sehen sind: „Roter Backstein ist in Charlotte überall gegenwärtig“, so Mike Umphlett von Triangle Brick, dem in Durham ansässigen Röben-Tochterunternehmen. „Wenn man sich die historischen Gebäude vor Ort anschaut, dann sieht man überall rote Klinker – vor allem bei den alten Mühlen, Lagern und Fabriken der einst bedeutenden Textilindustrie.“

Entsprechend waren rote Klinker natürlich auch die erste Wahl der Architekten für den Neubau der Arena. „Da die Planer nach einem Klinker gesucht haben, der zu der Architektur von Charlotte passt, haben wir einen großformatigen „Utility Brick“ (ca. 306 x 102 x 102 mm) Strangpressziegel geliefert – ein rot-geflammtter Stein, der sich hervorragend in diese Gegend einfügt.“

Brick Award des American Institute of Architects

Die Perspektive der Fußgänger wurde auch bei der Größe der Klinker berücksichtigt. „Aufgrund der Größe des Bauwerks haben wir uns dafür entschieden, einen für Amerikanische Verhältnisse relativ großen Klinker zu verwenden, um so die gewünschte Einteilung zu erreichen und einen menschlich erfahrbaren Maßstab zu ermöglichen“, so Marley Carroll.



Zusätzlich wird der Vorplatz am Eingang der Arena durch konische Säulen verziert. „Um eine historische, aber zeitgemäße Ausstrahlung zu erzielen, haben wir für diese Säulen von Röben spezielle Formziegel anfertigen lassen“, so Mike Umphlett. Mit Erfolg: Die Gestaltung gelang derartig gut, dass das Projekt inzwischen mit dem North Carolina Brick Award 2007 des North Carolina American Institute of Architects ausgezeichnet worden ist.

Der Neubau der Time Warner Cable Arena zeigt ein harmonisches Zusammenspiel von historischen und modernen Elementen. Die roten Klinkerfassaden

zitimieren dabei die imposante Backsteinarchitektur der still gelegten Textilmühlen, während die Materialien Metall und Glas gleichzeitig in die Zukunft weisen. Mit der überzeugenden Verbindung beider Pole gelang den Architekten ein eindrucksvolles architektonisches Logo für die Stadt Charlotte.

Architekten Odell Associates, Inc., Ellerbe Becket Architects and Engineers, The Freelon Group, Inc.

Das neue Schiebetor von HERAS ADRONIT

Sicherheit bekommt mit dem neuen iGate von HERAS ADRONIT ein völlig neues Gesicht. Das freitragende Schiebetor kombiniert innovatives Design mit unbeschränkten Möglichkeiten für eine besondere & individuelle Gestaltung. Es wurde hierfür mit dem RED DOT DESIGN AWARD 2010 ausgezeichnet. Ab dem 1. Quartal 2012 wird das Tor erhältlich sein.

Das auffallende, runde Design des Tores und des Motorenhäuses geben dem iGate eine moderne Ausstrahlung. Das i-Tüpfelchen ist die individuelle Gestal-



iGate opens your eyes!

tungsmöglichkeit der Torfüllung und der LED-Beleuchtung. Egal welches Motiv auf dem Tor sein soll, es kann in die Torfüllung gestanzt werden! Daneben ist auch die Farbe des Tores und der Beleuchtung frei wählbar. Dies gibt unbeschränkte Möglichkeiten, Corporate Design

Vorgaben schon im Außenbereich umzusetzen und um aus der breiten Masse herauszustechen.

Das iGate ist ein äußerst stabiles und sicheres Schiebetor, ausgestattet mit dem geräuscharmen, elektrischen Antrieb. Selbstverständlich bietet das neue Tor auch alle weiteren Vorteile eines freitragenden Schiebetors inklusive einer einfachen Bedienung. Die Blitzleuchte ist als Standard-Element integriert.

Das Schiebetor ist in verschiedenen Durchfahrts-

breiten (5 bis 9 m) und in verschiedenen Höhen lieferbar. Eine Sprechsäule mit vielen modularen Möglichkeiten komplettiert das Produkt. Auf Wunsch ist das iGate mit konventioneller oder hochtechnologischer Ausstattung bestellbar.

Radium Hospital Oslo mit DLW Vinyl von Armstrong

Inspirierendes Forschungsambiente

In Oslo haben Henning Larsen Architects einen transparenten Neubau geschaffen, der vor allem die Forschungslabore des norwegischen Radium Hospitals beherbergt. Der Erweiterungsbau ist direkt neben der bestehenden Klinik entstanden – beide Gebäude rahmen den neuen Empfangsplatz ein. Sie befinden sich in einer hügeligen, aber dicht bebauten Landschaft unweit vom Oslo Fjord. Der elegante Neubau umfasst etwa 32.000 m² Nutzfläche, dazu kommen Parkplätze auf einer Fläche von 8.000 m². Von außen unsichtbar, befinden sich unter der Erde fünf Geschosse, drei davon werden als Parkebenen genutzt. Weitere sechs Etagen liegen oberirdisch.

Das Erdgeschoss auf einer nahezu quadratischen Grundfläche ist komplett raumhoch verglast. Die fünf Obergeschosse sind in einem nach Süden offenen U angeordnet. Raumhohe Fensterbänder an den Ost- und Westseiten sorgen für maximales Tageslicht im Inneren. Gen Süden öffnet sich der Blick auf den Fjord, die Treppenhäuser in beiden Flügeln sind in diese Richtung komplett ver-

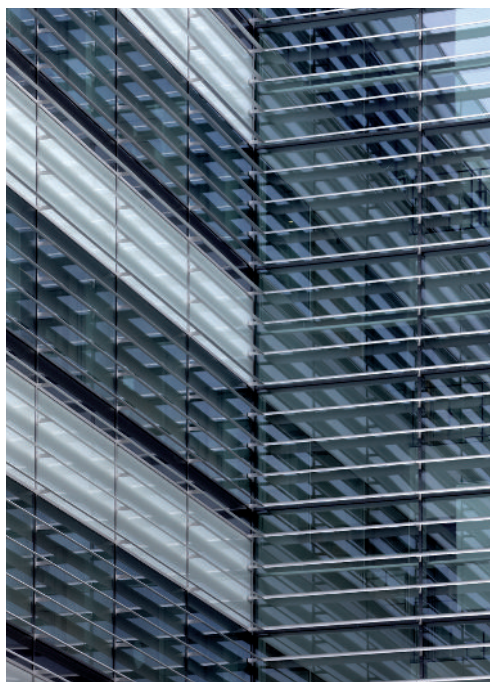


In Oslo haben Henning Larsen Architects einen transparenten Neubau für das norwegische Radium Hospital geschaffen.

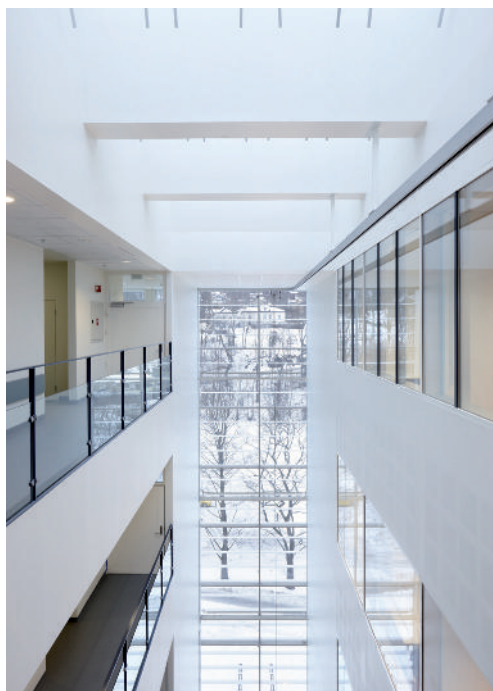
glast, ebenso das gebäudehohe Atrium in der Mitte. Außenliegende, bewegliche Lamellen schützen das Gebäude vor direkter Sonneneinstrahlung und sind zugleich ein raffinierter optischer Blickfang.

„Leicht, hell und inspirierend wollten wir das Forschungsgebäude kreieren“, erklärt der verantwortliche Architekt, Troels Jakobsen von Henning Larsen Architects. Und das ist definitiv gelungen. Sonnig und freundlich ist die Atmosphäre im Inneren – gerade an kurzen Wintertagen

in Skandinavien von großer Bedeutung. Das zentrale Atrium geht über die fünf oberen Stockwerke. Seine Fassade ist gen Süden und Norden komplett verglast. Offene, nur mit Glasbrüstungen versehene Galerien schließen sich auf einer Seite an und verbinden die einzelnen Zimmer. Auf der anderen Seite geben Fensterbänder von den Räumen aus den direkten Blick frei in den großen Lichthof. Unten lädt die Lounge zu kreativen und lockeren Besprechungen ein.



Große Glasflächen sorgen für Tageslicht im Inneren. Vor zu viel direkter Sonneneinstrahlung wird das Gebäude mit Lamellen geschützt, die gleichzeitig ein raffinierter Blickfang sind.



Hell und freundlich ist die Atmosphäre im Gebäude. Das zentrale Atrium geht über die fünf oberen Stockwerke, die Fassaden gen Süden und Norden sind komplett verglast.



Fensterbänder geben von den Räumen aus den Blick frei in den Lichthof.

Im Wesentlichen beherbergt der Neubau die Forschungslabore des Radium Hospitals, ein kleiner Radiologie-Bereich mit Therapieräumen steht aber auch Patienten zur Verfügung. Um die Gebäudestruktur möglichst verständlich für die Nutzer zu machen, setzten die Architekten verschiedenfarbige Bodenbeläge ein. Ein roter Belag kennzeichnet normale Labore, zwei verschiedene Grautöne die anderen Funktionsbereiche. Sie entschieden sich für robuste und hygienische DLW Vinylbeläge von Armstrong, auch aufgrund der breiten Farbpalette. Die DLW Vinylbeläge erfüllen zudem die speziellen Anforderungen für die hochtechnisierten Labore, wie Chemikalienbeständigkeit, Antistatik und elektrische Ableitfähigkeit. Darüber hinaus sind sie einfach zu reinigen und hygienisch.

Der homogene Kunststoffbelag „Contour“ von Armstrong passte mit seiner ausdrucksstarken Chip-Optik bestens ins architektonische Gesamtkonzept. Auf einem Hintergrund aus fein abgestuften Grautönen sorgen intensive blaue Einstreuungen für prägnante Kontraste und bringen den Boden förmlich zum Leuchten. Der zweite Contour-Belag tritt mit silberfarbenen

Einstreuungen dezent in den Hintergrund. Bei dem intensiv roten Boden handelt es sich um Favorite in einer Sonderfarbe. Alle DLW Vinyl-Beläge von Armstrong sind werkseitig mit der wirtschaftlichen PUR-Vergütung versehen und damit besonders langlebig und leicht zu pflegen. Durch die einfache und schnelle Reinigung sind niedrige Unterhaltskosten und eine geringere Umweltbelastung garantiert. Mit dem PUR ECO System werden die Beläge zudem besonders abriebfest sowie unempfindlich gegen Verstrichungen und Kratzer. Sie eignen sich damit bestens für den Einsatz im Gesundheitswesen sowie in Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen.

Armstrong bietet zudem mehrere ableitfähige Varianten, passend zu den verschiedenen Strukturen der DLW Vinyl Kollektion. Mit der Bezeichnung „conductive“ sind Beläge gekennzeichnet, die sich beispielsweise für Operationsräume, aber auch in der Industrie eignen und in Bereichen, in denen hoch-



Alle DLW Vinyl-Beläge von Armstrong sind werkseitig mit der wirtschaftlichen PUR-Vergütung versehen und damit besonders leicht zu pflegen, langlebig und umweltfreundlich.



Für eine verständliche Gebäudestruktur setzten die Architekten verschiedenfarbige DLW Vinyl-Böden von Armstrong ein. Ein intensiv roter Favorite-Belag kennzeichnet normale Labore.



In den Speziallaboren liegen DLW Vinyl Contour und Contour Conductive, die mit ihrer ausdrucksstarken Chip-Optik bestens ins architektonische Gesamtkonzept passen.

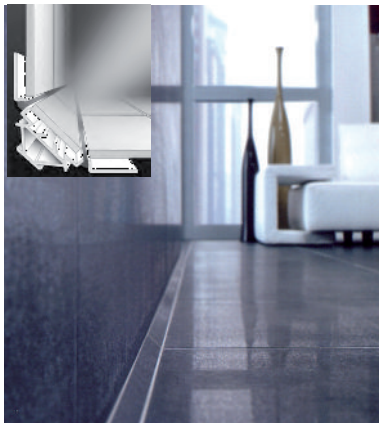
Alle Fotos: Armstrong/Torben Eskerod

wertige, sensible elektronische Geräte geschützt werden müssen. Im neu gebauten Radium Hospital liegt daher Pastell Conductive (LG2) in Silbergrau, passend zu den Contour-Belägen, in einigen Bereichen.

„Covestar“ – Aktivkehle für den eleganten Übergang. Anspruchsvolle und pflegeleichte Wand-/Boden-Anschlüsse

Ecken reizvoll gestalten - das funktioniert ausgezeichnet mit der „Covestar“ Aktivkehle von Dural. Schön, schräg und ausgesprochen vielseitig ist dieses Profil, das vom Hersteller eigens für besonders anspruchsvolle Gestaltungskonzepte entwickelt wurde. Übergänge vom Boden zur Wand oder von Wand zu Wand entstehen damit im 90° Winkel.

Ganz gleich, ob für Flächen aus Fliesen, Naturstein, Laminat oder Parkett - das Anschlussprofil kann mit den unterschiedlichsten Materialien belegt werden, entweder passend zum Boden wie aus einem Guss oder auch im markanten Mix mit verschiedenen Farben oder Materialien. Sehr modern wirkt in diesem Zusammenhang der Einsatz der 2,5 cm breiten Metall-Profilleiste „Duralis“ als echter Eyecatcher für den Eckbereich.

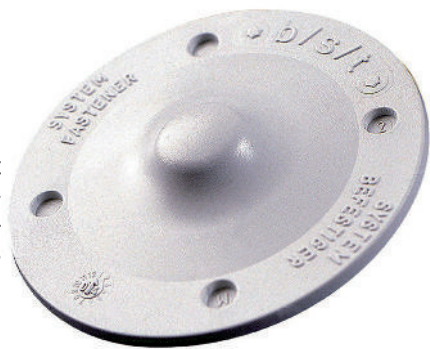


Die „Covestar“ Aktivkehle schafft überall dort saubere Übergänge, wo die gründliche Reinhaltung bislang problematisch war. Die schwierige Nahtstelle zwischen Wand und Boden, bisher ein kritischer Punkt in Sachen Sauberkeit und nach jahrelanger Nutzung oft unansehnlich, bewahrt ihre gepflegte, ansprechende Optik auf Dauer.

Das Anschlussprofil besteht aus PVC und besitzt zwei Bewegungszonen aus elastischem Polymer-Kautschuk. Platziert zwischen Sockelträgerelement und den beiden gelochten Profilschenkeln sorgen die für flexible Anpassung. Bewegungen und Schwingungen im Eckbereich des Fußbodens werden ausgeglichen, Bauteilverformungen ebenso. Die Belagsdicken sind dabei variabel: Zwischen 4 und 15 mm.

Feldbefestigungs-system – Rundherum sicher

Seit über 30 Jahren produziert und vertreibt b/s/t sehr erfolgreich Feldbefestiger für PVC- und EVA- Dachbahnen. Auch als Kombisysteme im Rand- und Eckbereich sowie in Verbindung mit Blitz-ableiterhalterungen



oder zur Attikabefestigung und zur Befestigung an senkrechten Flächen wird das System wirtschaftlich eingesetzt. Durch die nahtunabhängige Montage entfallen zusätzliche Überlappungsnähte – das spart Material und Zeit!

Die Dachbahn kann vollflächig verlegt und anschließend fixiert werden. Bei kleineren Dachflächen



oder Containern werden auch vorkonfektionierte Dachabdichtungen unabhängig vom Sparrenabstand bzw. der Balkenlage sicher und schnell befestigt. Besonders vorteilhaft ist die einfache und unkomplizierte Nachbefestigung von vorhandenen Dachabdichtungen bei Sturmschäden und Sanierungen.

Flachdächer sicher entwässern – damit kein Notfall eintritt!

Intensive Stark- und Dauerregen können erhebliche Schäden an Gebäuden verursachen sowie Menschen und Sachwerte gefährden. Ausgeklügelte Entwässerungssysteme von b/s/t für Flachdächer geben die notwendige Sicherheit.

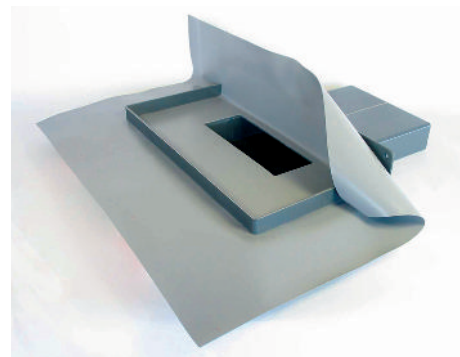
Die letzten Jahre haben die Anforderungen an Flachdächer durch verstärkte Umwelteinflüsse besonders erhöht. Starke Belastungen durch enorme Regenmengen und Orkanwinde mit „Schlagregen“ haben gerade bei älteren



Flachdächern große Schäden und Kosten verursacht. Das hat zur Folge, dass bei den heutigen Flachdachkonstruktionen durch die neuen Flachdachrichtlinien verstärkt auf Sicherheit geachtet wird.

Notüberläufe auf Flachdächern sind heute Pflicht

Die aktuelle Flachdachrichtlinie sowie die DIN 1986-100:2008-05 schreiben neben der üblichen Entwässerung getrennte Notüberläufe vor, um Dachlasten zu begrenzen und Sammel-, Fall- und Grundleitungen zu entlasten. Hier werden Notüberläufe für Freispiegelentwässerungen sowie Druckströmungsent-



wässerungen gleichermaßen gefordert um Menschen, Gebäude und Sachwerte vor Schäden zu schützen.

Ein umfassendes Programm an Notüberläufen von b/s/t deckt nahezu alle relevanten Entwässerungsaufgaben ab. Um Flachdächer selbst bei stärksten Regenmassen sicher zu entwässern, hat b/s/t eine eigene Produktlinie der Notentwässerung geschaffen. Hier wurden u.a. Notüberläufe entwickelt, die eine Abfließleistung von über 13 Liter Wasser pro Sekunde aufweisen.

Neben dem Standardprogramm an runden, rechteckigen und senkrechten Notüberläufen aus PVC und Aluminium werden rechteckige Notüberläufe bis zu 1m Breite aus PVC, PE oder PP gefertigt.



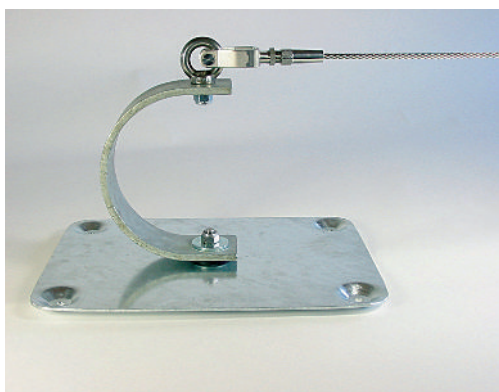
Absturzsicherungs-systeme für höchste Ansprüche

Sicherungssysteme auf Flachdächern helfen Unfälle zu vermeiden. Ob es sich um aktive Sicherungen im Bereich Arbeitsschutz, um passive Sicherheit wie Schneefangsysteme oder um Universalstützen handelt - die Sicherheit für den Menschen steht immer an oberster Stelle.

Die Praxis zeigt, dass Sicherheitssysteme auf Flachdächern oft aus Kostengründen und auch wegen optischer Einschränkungen teilweise immer noch stiefmütterlich behandelt werden. Seit Einführung der neuen europäischen Sicherheitsnorm für Flachdächer auf öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Krankenhäuser, große Wohnanlagen und besonders auf Industriegebäuden werden Sicherheitssysteme zum Schutz von Wartungspersonal eingesetzt. Die Firma b/s/t bietet hier umfassende und wirtschaftliche Systeme, die nahezu alle sicherheitsrelevanten Bereiche auf dem Flachdach abdecken.

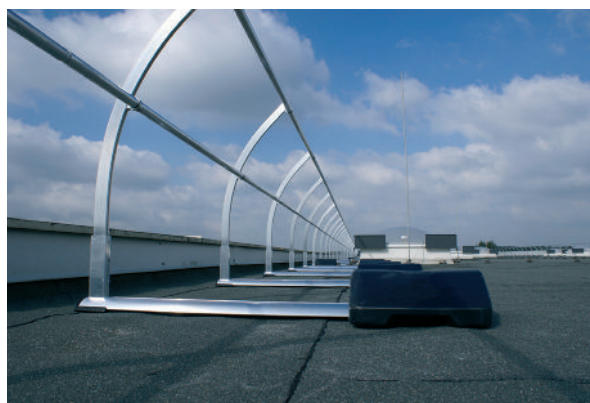
Safe Post II - horizontales Seilsicherungssystem für das Flachdach.

Der Einbau erfolgt nachträglich auf der Dachabdichtung an jeder beliebigen Stelle des Daches und ermöglicht Abstände zwischen den Stützen bis max. 15 m. Das System ist als Einzelanschlagpunkt oder als Seilsicherungssystem einsetzbar. Safe Post II ist nach EN 795 A, B zertifiziert.



BARRIAL® Sicherheits-Geländersysteme – Flucht und Wartungswege mit System

Das wetterbeständige Sicherheits - Geländersystem BARRIAL® und „BARRIAL® Korridor“ aus Aluminium erfüllt nicht nur die geforderten europäischen Normen, sondern passt sich auch optisch besonders gut an eine Flachdacharchitektur an.



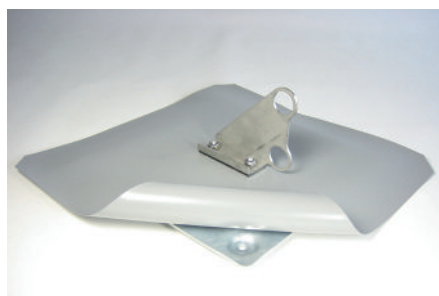
Grundsätzlich steht BARRIAL® in drei verschiedenen Ausführungen zur Verfügung: Als fixes System mit der Möglichkeit das Geländer an der Attika-Innenseite oder auf der Dachfläche zu befestigen, als selbsttragendes System mit beschwerten Auslegerstützen und als klappbares System. Das „BARRIAL® Korridor“ System dient nicht nur als sicherer Fluchtweg sondern sichert auch häufig benutzte Wartungswege komfortabel ab.

Um dem Architekten Gestaltungsmöglichkeiten zu bieten werden die Systeme eloxiert oder pulverbeschichtet nach RAL geliefert.

Ob sozialer Wohnungsbau, Hotels, Flughäfen, Einkaufszentren, Industrieanlagen, Sporthallen, Krankenhäuser, Schulen, Verwaltungsgebäude usw. – hunderttausende von Metern an BARRIAL® - Sicherheitsgeländersysteme wurden bereits installiert und haben sich bewährt. Im Bereich der Nachrüstung sowie bei neuen Projekten ist BARRIAL® sehr erfolgreich eingesetzt worden – Design und Funktion haben hier jeweils den Ausschlag gegeben. Selbstverständlich erfüllen die BARRIAL®-Systeme alle technischen Anforderungen sowie die europäische Schutzklasse nach DIN EN ISO 14122-3 und DIN EN 13374 – A.

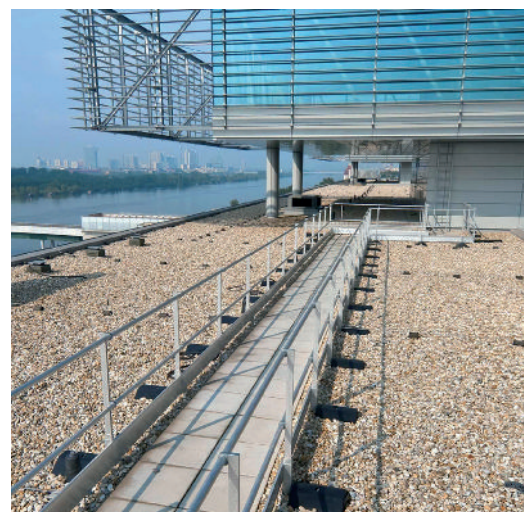
Modernes Schneefangsystem speziell für das flach geneigte Dach bietet mehr Gestaltungsmöglichkeiten

Vereiste und verschneite Dachflächen stellen ein Sicherheitsrisiko dar. Herabstürzende Eis- und Schneemassen kön-



nen erhebliche Personen- und Sachschäden verursachen. Das b/s/t Schneefangsystem bietet eine sichere und ansprechende Lösung. Das System wird direkt auf die vorhandene Dachabdichtung gesetzt und im Untergrund (Trapezblech oder Beton) verankert. Auch eine spätere Nachrüstung ist möglich.

Besonders vorteilhaft sind die Stabilität, die Montagefreundlichkeit sowie die perfekte und bewährte Abdichtung der Konsolen.



Architekten haben so die Möglichkeit mit dem b/s/t Schneefangsystem nicht nur technisch perfekt und wirtschaftlich zu planen sondern auch eine architektonisch ästhetische Lösung zu finden.

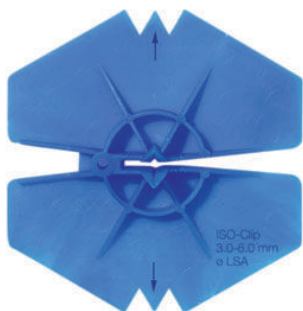
Patentierter Solarhalter für Photovoltaikanlagen auf Flachdächern – sicher auf jedem Untergrund

Die heutigen Flachdächer mittlerer und großer Industrie- und Gewerbebauten werden verstärkt als Plattform für die Gewinnung erneuerbarer Energien genutzt. So hat b/s/t einen neuen patentierten Solarhalter für die Befestigung von Solarkollektoren (Solarthermie) oder Photovoltaik - Modulen entwickelt, der zum einen die Dichtigkeit des Flachdaches auch weiterhin gewährleistet und zum anderen erhebliche vertikale Lasten aufnehmen kann um den enormen Windsogkräften entgegenzuwirken.

Für harte Dämmstoffe Dübelanker PU Welle

NEU: mit allgemeiner
bauaufsichtlichen Zulassung

Kirchhundem 2010.
Für die einfache und sichere Befestigung von harten Dämmstoffen im zweischaligen Mauerwerk gibt es jetzt einen Drahtanker mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung durch das Deutsche Institut für Bautechnik, kurz DIBT. Entwickelt haben ihn die Experten der BEVER GMBH.



1 mm Schlupf aufnehmen können. Die ermittelte Zug- und Lastaufnahme der Dübelanker lag z. B. in Beton im Mittel bei ca. 3 KN. Auch die Belastungsgrenzen der gewellten Drahtanker in der Mörtelfuge der Vormauerschale lag weit über den geforderten Werten, Druckbelastung ca. 2,8 KN, Zugbelastung bei ca. 1,5 KN jeweils bei 1 mm Schlupf.

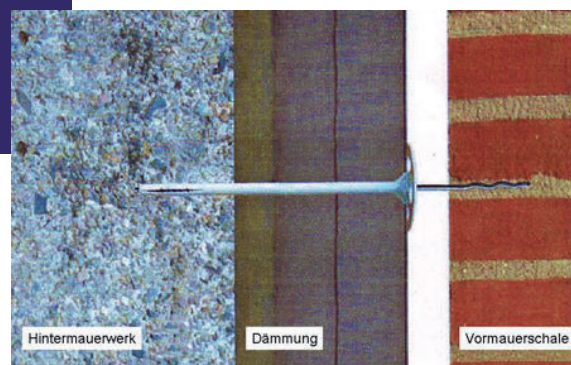
mehr und mehr Energie einsparen. Allerdings sind insbesondere EPS- und PU-Dämmstoffe mit herkömmlichen Luftschichtanker kaum zu verarbeiten. Sie sind derart fest, dass sich die Dämmung nicht über die Drahtanker oder Edelstahlblech-Anker schieben lassen.

Anders der Dübelanker PU-Welle. Er wird durch die Dämmung im Hintermauerwerk aus zum Beispiel Beton oder KS-Vollstein verankert. Dabei wird das Bohrloch vom angeformten Dämmstoffhalter sauber abgedeckt. Bereits integriert ist das bewährte wie zeitsparende Welltec-Ankerdesign, mit dem das Abwinkeln des Drahtes in der Vormauerschale entfällt. BEVER komplettiert die Neuheit mit passendem Einschlagrohr.

Die Produktneuheit Dübelanker PU-Welle stand unter anderem im Blickpunkt der Firmenpräsentation auf der BAU 2011 in München. Es handelt sich um den derzeit einzigen Anker, der das DIBT-Prüfsiegel tragen darf - ein Sicherheitsvorteil für Planer und Verarbeiter wie für Fachhändler und Bauherren.

Die Zulassung Nr. Z-21.2-1009 basiert auf den in der DIN 1053 festgelegten Anforderungen. Die Anker müssen auf Zug- wie auf Druckbelastung 1 KN bei

Das Sicherheitsplus in Kombination mit leichter Ausführung kommt gerade recht. Schließlich will und muss man heute auch mit neuartigen Dämmstoffen



Hannoband®-3E: Das Multifunktionsband mit feuchteadaptiven Funktionsmembranen

Bei diesem innovativen Band sorgt der Bandaufbau mit mindestens 2 Funktionsmembranen dafür, dass das Band jeweils auf der Seite mit der höheren Feuchtigkeitsbelastung eine größere Sperrwirkung erzeugt.

HANNO hat über die MPABau Hannover nachweisen lassen, dass die neuen Hanno®-Hochleistungsmembranen feuchteadaptiv sind. Auf der feuchteren Seite ist Hannoband®-3E diffusionsdichter als auf der trockeneren Seite. Somit wird die Feuchtigkeit aus der Fuge heraus transportiert. Das Prinzip funktioniert sowohl in der nach RAL geforderten typischen Winter-Situation „innen dichter als außen“ als auch bei sommerlicher Umkehrdiffusion. Eine ganzjährige Austrocknung wird erreicht. So wird die RAL-Forderung des Schutzes der Anschlussfuge vor außen- und raumseitigen Belastungen sichergestellt. Zusätzlich sorgen die Membranschichten für die Trennung der



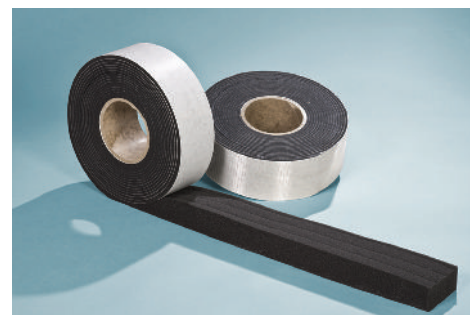
Funktionsebenen und des Funktionsbereiches, wie von der RAL Gütegemeinschaft Fenster und Haustüren e. V. gefordert.

Das vorkomprimierte und imprägnierte Fugendichtungsband 3E ist universell für die Abdichtung von Fensterfugen geeignet. Der Polyurethan-Weichschaumstoff stellt sich in der Fuge zurück und dichtet so die Fensterfuge dauerhaft ab. Hierbei werden

Bauteilbewegungen auch nach Jahren noch aufgenommen.

Der Wärmedämmwert entspricht den hohen Anforderungen der Fuge. Somit erfüllt das Band alle Anforderungen der Energieeinsparverordnung an den Fenstereinbau und der VOB für Tischlerarbeiten DIN 18355. Die Fuge wird außen schlagregendicht und innen luftdicht abgedichtet. In der Mitte wirkt es wärmedämmend und schallmindernd.

Darüber hinaus hat Hannoband®-3E auf Anheb die Einstufung in die höchste Qualitätsstufe des neuen Gütesiegels EMICODE® von der GEV - Gemeinschaft Emissionskontrollierte Verlegewerkstoffe, Klebstoffe und Bauprodukte e.V. - erhalten. Es wurde hinsichtlich krebserregender Stoffe, Formaldehyd & Acetaldehyd, sowie alle emittierenden Stoffe ungeachtet ihrer Gefährlichkeit geprüft. Alle Messwerte des Bandes lagen hierbei unterhalb der Quantifikationsgrenze von $<5\mu\text{g}/\text{m}^3$.



Holzbauprofi bevorzugt PIB

Lange vorbei sind die Zeiten, in denen Fertighäuser Eigenheime von der Stange waren. Immer noch modular aufgebaut, bleiben bei modernen Fertighäusern nahezu keine Kundenwünsche offen. Das Konzept der weitgehenden Vorfertigung spart damals wie heute Zeit und Geld. Zudem kann der interessierte Hausbauer dank einem breiten Herstellerspektrum zwischen traditionellem „Holzhaus“ oder mediterraner Toskanavilla wählen. Zu einem der renommierten Holzhaushersteller zählt ohne Zweifel die Bau-Fritz GmbH & Co. KG, seit 1896 in Erkheim.

Seit nunmehr 111 Jahren besteht das Unternehmen, das sich in den letzten Jahrzehnten auf individuelle Holzhäuser mit ganzheitlichem Gesundheitskonzept spezialisiert hat. Als erster Anbieter etablierte man am Standort Erkheim die „Hausschneiderei“, eine Art Ideenschmiede für das individuelle und maßgefertigte Eigenheim. Dass man bei Bau-Fritz mit dem besonderen Angebot individuell gestalteter Holzhäuser bei vielen interessierten Kunden den Nagel auf den Kopf

traf, erklärt auch die Expansion des Unternehmens am Standort. Mittlerweile finden sich Firmengebäude diesseits und jenseits der B18.

Konsequente Umsetzung

Bei den zahlreichen baulichen Ergänzungen, Erweiterungen und Sanierungen der Produktionsgebäude auf dem Firmengelände konnte der professio-



nelle Hausbauer auf reichlich Erfahrung zurückgreifen. Wenngleich die Nutzung dieser Gebäude eher funktional orientiert ist. Trotzdem blieb man bei der Materialauswahl der Firmenphilosophie treu und entschied sich für Produkte und Konstruktionen, die „gleichzeitig die Mitwelt, d. h. Pflanzen, Tiere und natürliche Ressourcen schonen und vor unnötigen Umweltbelastungen bewahren.“ Dazu zählt unter anderem der Einsatz von Holzämmstoffen, die aus Verarbeitungsprozessen gewonnen werden. Aber auch andere, bewährte Materialien kamen bei den Baumaßnahmen zum Einsatz.

Bewährtes Material

So dichteten erfahrene Fachhandwerker des benachbarten Flachdachspezialisten Rampp Kunststoffe GmbH die insgesamt rund 11.700 m² Dachfläche mit der Kunststoff-Dachbahn ab,

Markanter Holzkopf als charakteristisches Erkennungszeichen des Holzhausherstellers. Auch unter dem Terrassenbelag auf der Aussichtsplattform des Kopfes wurde als dauerhafte Abdichtung Rhepanol fk gewählt.

Bildnachweis (alle Bilder): Bau-Fritz

die auch bei den Carports der verkauften Einfamilienhäuser eingesetzt wurden und werden: Rhepanol fk. „Wir verwenden dieses Material schon seit einigen Jahren, da es sich gerade auch bei kleineren Flächen dank des integrierten Dichtendes einfach und schnell verarbeiten lässt.“, so Dipl.-Ing. (FH) Mario Reischer, Projektmanager bei Bau-Fritz. Aber auch ökologische Aspekte spielten bei der Auswahl eine Rolle: „Der Einsatz von bituminösen oder PVC-haltigen Abdichtungen kam für uns nicht in Frage. Deren

Langlebigkeit und die damit verbunden Öko-Bilanz sowie die Auswirkung auf die Gesundheit und Umwelt sind mit unsere Firmenphilosophie nicht vereinbar.“

Nachweislich langlebig

Mit Rhepanol fk bietet der Mannheimer Flachdachspezialist FDT FlachdachTechnologie GmbH & Co. KG die älteste Kunststoff-Dachbahn der Welt an. Zugleich aber auch die nachweislich langlebigste: auf dem ältesten noch funktionsfähigen Flachdach mit Kunststoff-Abdichtung der Welt sorgt der Vorgänger des heutigen Rhepanol fk seit 50 Jahren für dauerhafte Dichtigkeit. Dies wirkt sich letztlich auch positiv auf die Öko-Bilanz aus. Auch kommt die Ökobilanzierung nach ISO EN

14040-49 durch das unabhängige Institut CAU GmbH, Dreieich, Gesellschaft für Consulting und Analytik im Umweltbereich, zu dem Ergebnis, dass weder von den Rohstoffen, noch von der Produktion oder der Verarbeitung und langjährigen Nutzung besondere Umweltbelastungen ausgehen. Nach der Nutzungsphase ist sie zu 100 Prozent recycelbar.

Rohstoffbasis der Premium-Dachbahn ist Polyisobutylen (PIB). Dieser wird mit integriertem Kunststoffvlies und dem industriell vorgefertigten Dichtrand kombiniert. Für den breit gefächerten Einsatz beim Neubau oder der Sanierung sprechen die



Bitumenverträglichkeit sowie die Kälteflexibilität bis minus 60 Grad Celsius. Neben der losen Verlegung mit Auflast oder der verklebten Fixierung bietet die Bahn als weltweit einzige Bahn die mechanische Befestigung im Klettsystem. Auch sorgt ein integrierter Dichtrand für schnelle und zuverlässige sowie langfristig sichere Nahtverbindungen.

Natürlich ist die dauerhaft UV- und alterungsbeständige Kunststoff-Dachbahn frei von Weichmachern und halogenen Brandschutzmitteln. Im Dachsystem erfüllt sie die in DIN 4102 T7 sowie die international nach EN 1187 geforderte Widerstandsfähigkeit gegen Flugfeuer und strahlende Wärme.

Vielseitig eingesetzt

Auf den Dächern von insgesamt zehn Gebäuden mit Dachflächen von 29 m² bis 5.560 m² kam auf den Betriebsgeländen der Erkheimer Bau-Fritz GmbH & KO. KG

die Dachbahn als Abdichtungsmaterial zum Einsatz. Neben einigen Dachsanierungen wurden fast alle Neubauten mit dem PIB-basierten Bahnen abgedichtet. Sowohl auf den Produktions- und Lagerhallen, der Hausschneiderei, der Werkstatt und dem CAD-Büro sowie einigen Versorgungsgebäuden als auch auf dem skulpturenhafte Holzkopf kam Rhepanol fk zum Einsatz. Auf der obersten Ebene dient das markante Bauwerk interessierten Besuchern als Aussichtsplattform.

Resümee

Langlebigkeit, Umweltneutralität und nachhaltige Herstellung, Verarbeitung und Nutzung bilden für den renommierten Holzhaushersteller Bau-Fritz GmbH & Co. KG aus Erkheim wesentliche Aspekte seiner ganzheitlichen Firmenphilosophie. Deshalb kommen nicht nur bei den individuellen Eigenheimen, sondern auch bei der Sanierung oder dem Neubau von Gebäude auf dem Firmengelände Pro-

dukte zum Einsatz, die diesem Anspruch gerecht werden. Rhepanol fk zählt aufgrund nachweislichen Langlebigkeit sowie der positiven Öko-Bilanz zu den Materialien, die einen Großteil der Bau-Fritz-Produktidee praxisnahen Verarbeitbarkeit, seiner on abdichten.

Baufafel

Bauherr: Bau-Fritz GmbH & Co. KG, Erkheim

Planung: Planungsbüro der Bau-Fritz GmbH & Co. KG, Erkheim

Verarbeiter: Rampp Kunststoffe GmbH, Erkheim

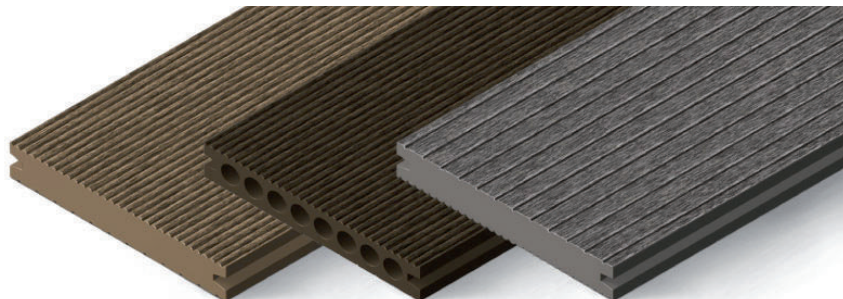
Dachbahn-Hersteller: FDT Flachdach-Technologie GmbH & Co. KG, Mannheim

Terrassensystem Bestwood by Erfurt: Innovativer Holzfaserwerkstoff für langlebige und pflegeleichte Outdoor-Anwendungen

Neben dekorativen und funktionalen Wandbelägen, bietet Erfurt ab März 2011 erstmalig ein innovatives Terrassensystem aus einem besonderen Holz-Polymer-Werkstoff für Heimwerker an. Getreu den Ansprüchen des Familienunternehmens an Nachhaltigkeit, Wohngesundheits und

Verarbeitungsfreundlichkeit sind Bestwood-Beläge absolut frei von Tropenhölzern und PVC. Ihr Holzanteil wurde aus PEFC-zertifizierten Fichtenholzfasern gewonnen und beträgt rund 75 Prozent. Die Terrassendielen sind als Rundloch-Hohlkammerdielen in drei Farbtönen mit jeweils zwei verschiedenen Oberflächenvarianten sowie entsprechendem Zubehör erhältlich

Sie sehen aus wie Holz, sie riechen wie Holz und sie fühlen sich an wie Holz. Weil es sich bei Bestwood um Terrassendielen aus einem Holzfaser-Polymer-Werkstoff und nicht aus gewachsenem Holz handelt, ist die Liste ihrer Produktvorteile noch viel länger: So erweist sich das durchgefärbte Terrassensystem als äußerst widerstandsfähig gegen Sonne, Wind, Niederschläge, Moose, Pilze und auch Insekten. Der innovative und gleichzeitig umweltbewusste Biowerkstoff ver-



verwendet ausschließlich einheimische Fichtenholzfasern aus nachhaltiger, PEFC-zertifizierter Forstwirtschaft. Bestwood-Terrassendielen tragen hierfür und für weitere von unabhängigen Instanzen geprüfte Gütestandards ein Siegel der Qualitätsgemeinschaft Holzwerkstoffe

bindet die Natürlichkeit von Holz mit den praktischen Eigenschaften hochwertiger Kunststoffe, so dass weder beim Verlegen noch irgendwann später Oberflächenbehandlungen beispielsweise durch Schleifen, Ölen oder Versiegeln nötig sind. Die Befestigung der Bestwood-Dielen erfolgt mit Klammern in verdeckter Verschraubung. Zusammen mit einer rutschhemmend gebürsteten Struktur wird die riss- und splitterfreie Oberfläche zu einem barfußsicheren und damit kinder- und haustierfreundlichen Terrassenbelag.

Mit ihrem 75-prozentigen Holzfaseranteil und einem Plus an ökologischer Herstellerverantwortung unterscheiden sich Bestwood-Dielen von handelsüblichen WPC*-Produkten auf dem Markt. Bei der Herstellung seines Terrassensystems in spezieller „WPC +“-Qualität verzichtet Bestwood komplett auf Tropenhölzer und

e. V. Für rundum wohngesunde Ergebnisse werden die Fichtenholzfasern zudem ausschließlich mit PVC-freien polymeren Bindemitteln und Additiven gemischt.

Das Bestwood-System ist ab März 2011 in ausgesuchten Baumärkten als Rundloch-Hohlkammerdielen in den Farbtönen Naturbraun, Nussbraun und Basaltgrau erhältlich. Dem Heimwerker stehen beim Verlegen jeweils eine fein geriffelte und gebürstete sowie eine edel genutete und ebenfalls gebürstete Seite zu Wahl. Insgesamt kann er also sechs verschiedene Optiken für ein stilvolles, pflegeleichtes und ökologisch nachhaltiges Terrassenergebnis verwenden.

www.bestwood-erfurt.com



ICON

van Dennert

наверняка
лучший дом!

Конструктор для взрослых -
технология постройки домов
Dennert